Marathon WM in Auronzo di Cadore

Ich freute mich riesig, dass ich mich für die diesjährige Marathon WM qualifizieren konnte, dazu kam noch, dass auch mein Bruder selektioniert wurde. So reiste ich mit meiner Familie bereits am Mittwoch ins italienische „Auronzo di Cadore“. Am Donnerstag hatten wir genügend Zeit noch einen Teil der Strecke zu besichtigen und dabei die wunderbare Bergkulisse zu geniessen (da ich ja am Rennen keine Zeit dazu hatte ;-)). Der kleine Vorgeschmack zeigte, dass es ein hartes Rennen mit sehr steilen Anstiegen, aber auch technisch super coolen Abfahrten geben würde. Insgesamt betrug die Strecke für uns Frauen 89km und 3400hm.

Sehr nervös stand ich am Samstag mit der Startnummer 30 am Start. Ich hatte kein konkretes Ziel, wollte aber das Bestmögliche rausholen.
Als es endlich losging, fuhren wir zuerst eine kleine Runde um's Dorf und kamen wieder zu Start/Ziel zurück. Zum Glück war das Tempo da noch nicht allzu hoch, sodass es im Feld nicht so hektisch zu und her ging.
Dann ging‘s gleich in den ersten steilen Anstieg (ca. 500hm) mit 15% durchschnittlicher Steigung, zuerst Asphalt, dann Schotter. Ich versuchte mich nicht schon kaputt zu fahren, was bei dieser Steigung gar nicht mal so einfach war. Nach einer Zwischenabfahrt, gab's nochmals zwei kürzere Anstiege bevor es runter zur Tech/Feed Zone ging, wo ich zum Glück wieder einen vollen Bidon bekam. Weiter ging's Tal aufwärts, jedoch nur leicht ansteigend. Ich kam irgendwie nicht gut voran, versuchte mich aber nicht zu stressen, da ich wusste dass der Anstieg noch eine Weile dauern würde. Aber ich musste zusehen, wie zwei Französinnen und eine Rumänin zusammen davon zogen. Irgendwann wurde es etwas steiler und ich fand einen besseren Rhythmus. So konnte ich die drei Fahrerinnen wieder überholen und zu der Deutschen, mir bereits bekannten Fahrerin aufschliessen. Dies spornte mich zusätzlich an, da ich an anderen Rennen jeweils einiges hinter ihr fuhr. Sie wusste das wahrscheinlich auch und als es dann etwas abflachte schnappte sie sich gleich mein Hinterrad. Nach der nächsten Verpflegung kam zuerst ein mit Wurzeln gespickter Trail und dann ein ziemlich Kräfte raubender Anstieg, wo sie mich wieder etwas distanzierte. Schliesslich wechselten wir auf die steile Teerstrasse hoch zum „Rifugio Auronzo“, welches sozusagen am Fuss der 3 Zinnen lag.

Das war nochmals ziemlich hart, trotzdem konnte ich erneut zu der Deutschen Fahrerin aufschliessen, aber kurz vor dem Rifugio ging nochmals eine kleine Lücke auf. Irgendwie fing sich mein Magen an zu verkrampfen und ich dachte das sei, wie mir bereits bekannt, durch die Anstrengung in der Höhe. Überzogen, dass es in der Abfahrt gleich wieder weg ging stiess ich in den Trail, wo ich zwei Plätze gut machen und auch wieder zu der Deutschen aufschliessen konnte. Die Magenkrämpfe wurden aber immer schlimmer, vielleicht war das Koffein im Aktivator, welchen ich extra vor der Abfahrt noch trank, doch zu viel des Guten. Keine Ahnung…, jedenfalls ging's weiter runter und von nun an ohne viel Verpflegung, da dies sowieso nur alles schlimmer machte. Dann kam noch der letzte Anstieg, zwar nur noch etwa 200hm, aber nochmals steil. Wieder musste ich die Deutsche Fahrerin ziehen lassen, konnte aber dieses Mal nicht mehr aufschliessen. Oben angekommen, wusste ich, dass es zwar fast nur noch runter gehen würde, jedoch mit einigen Gegensteigungen, aber auch super coole Trail Passagen. Bis zur letzten Tech/Feed Zone wo meine Eltern zur Sicherheit nochmals mit Ersatzrädern standen, konnte ich noch eine Süd Afrikanerin und Barbara (ebenfalls aus der Schweiz) überholen. Dann ging es, teilweise dieselbe Kiesstrasse wie vorher, Tal abwärts, aber es waren immer noch 20km zu fahren. Plötzlich zeigte der Pfeil links weg und wir machten noch eine kleine Schleife hoch in den Wald und gleich wieder runter. Ich bemerkte, dass die Süd Afrikanerin im Windschatten eines Mannes näher gekommen war und ich musste mich geschlagen geben. Irgendwann hiess es noch 5km bis ins Ziel und ich fuhr so schnell ich noch konnte, um mich nicht nochmals von irgendjemandem einholen zu lassen. Dann noch 2km und zum Glück war ich

auf das gefasst was gerade noch auf mich zukam, nämlich eine nur 250 Meter lange Gegensteigung, aber nochmals "überhängend" :-)
Aber auch die schaffte ich noch und dann war es nur noch 1km. Als 48te fuhr ich ins Ziel und ich bin ganz zufrieden damit. Bis auf die Magenkrämpfe lief es mir ganz gut und es machte mir grossen Spass, bei einem Rennen mit den schnellsten Frauen der Welt dabei zu sein.

Nun stehen noch zwei Rennen an, die Schweizermeisterschaften in Einsiedeln und das UCI Rennen in Ornans (FR).

Grüsse und bis bald
Alessia